

Vöhl

Emanuel Katzenstein

geb. 16. März 1839 in Vöhl

gest. 22.3.1927, Nachmittags um zehn Uhr in Vöhl (Todesursache: Arterienverkalkung, Herzlähmung)

Eltern:

Simon (1780-nach 1861)

Esther Katzenstein, geb. Löwe (1800-1870)

Geschwister

Amalie (1829-1918)

Abraham (1833-1903)

Samuel (1844-?)

Ehegatte:

Fanny, geb. Wertheim (1846 – 1910)

Heirat: 6. Nov. 1872

Kinder:

Wohl keine; sein Erbe ist sein Neffe Siegmund.

Wohnung:

Im 19. Jahrhundert in der unteren Mittelgasse, dann Umzug in das neue Haus in der heutigen Henkelstraße 7, damals Haus Nr. 106

Beruf:

Händler, Kaufmann



Hier wohnte Emanuel, später Siegmund Katzenstein mit Familie. (Foto: Walter Schauderna)

1859:

Im Verzeichnis der Militärdienstpflichtigen wird er mit folgenden Angaben geführt:

Name: Mannes; **Geb.-datum:** 16.12.1839; **Beruf:** Handelsmann; **Vermögensverhältnisse:** reich

1863

In diesem Jahr – wahrscheinlich am 31. Dezember – gründeten einige Vöhler Männer den Singverein zu Vöhl, der dann zum Männergesangverein „Sängerlust“ wurde. Emanuel Katzenstein gilt als eines der Gründungsmitglieder.

1864

Vöhl

E. Katzenstein wurde am 2.12. „wegen Mißhandlung und Bedrohung in eine Gefängnißstrafe von Vier Tage verurtheilt“.¹

1865

Emanuel Katzenstein ist in einer Liste der aktiven Mitglieder des Gesangvereins Sängerkunst Vöhl notiert.

Laut einer Zeitungsnachricht aus dem Jahre 1939 wurde das Ortsgericht zu Herzhausen 1865 aufgefordert, „über Ruf, Thun und Treiben der Brüder Abraham und Emanuel Katzenstein zu berichten. Beide sind wegen Meineids, Betrugs und Fälschung angeklagt und sitzen in Vöhl in Untersuchungshaft.“²

1871-1923

Er gehört zur höchstbesteuerten Hälfte der Einwohner.

1872:

Emanuel Katzenstein wird im August in die Vöhler **Ortsbürgerliste** aufgenommen; Geb.-ort: Vöhl, Beruf: Händler.

Am 6. November heiratet er Fanny, geb. Wertheim, aus Helmarshausen bei Hofgeismar.

1877:

Nach der Steuerliste der Vöhler Juden bezahlt er eine Normalsteuer von 4,32 Mark; einen Beitrag für 6 „Ziele“ von 38,82 Mark; damit gehört er zum „jüdischen Mittelstand“; außerdem zahlt er gemeinsam mit Levi Kaiser eine Normalsteuer von 4 Pfennig und einen 6-„Ziele“-Beitrag von 36 Pfennig.³

Wahrscheinlich gemeinsam mit seinen Brüdern ist er in der Steuerliste vermerkt mit einer Normalsteuer von 2 Mark, einem Beitrag für 6 „Ziele“ von 17,94 Mark, damit gehören sie gemeinsam zum „unteren jüdischen Mittelstand“; außerdem zahlen sie gemeinsam mit Levi Kaiser eine Normalsteuer von 52 Pfennig und einen 6-„Ziele“-Beitrag von 4,68 Mark.

1878

Gemäß Vöhler Rezeß von 1878 besitzt er „Auf der Steinkaute“ 26 a 35 qm, „Im Werber Grund“ 93 a 41 qm, Summa 1 ha 19 a 76 qm; seine Grundstücke werden insgesamt mit 1,7762 ha angegeben; die von ihm zu zahlende Grundsteuer beträgt 2,49 M.⁴

1879

Für einen Hund zahlt er 3 fg 43 kr Steuern.

1880-1922

In diesen 42 Jahren ist er fast ununterbrochen Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde (Unterbrechung 1899-1902, Angaben nach 1910 nicht ganz vollständig).

1880

Er ist Mitbegründer des Verschönerungsvereins.

1883

Am 15.12. erhält die bei E. Katzenstein als Magd beschäftigte Louise Spitze aus Oberwerbe einen Heimathschein.

1884-1889

¹ Unterstreichung im Original

² „Was alte Gemeindeakten vom Treiben der Juden vor 100 Jahren berichten“, in: Frankfurter Zeitung, 16.1.1939

³ Ein 6-Ziele-Beitrag bedeutet eine Zahlung in 6 Raten pro Jahr (alle 2 Monate).

⁴ Rezeß in der Zusammenlegungssache von Vöhl 1878, S. 75

Vöhl

Im Auszug aus der **Gewerbsteuer-Rolle** des Kreises Frankenberg heißt es für Emanuel Katzenstein:

Steuerklasse: A II; Gewerbe: Handel mit Eisenwaren + Fruchtgeschäft; Umfang des Gewerbebetriebes: gut; monatl. Steuersatz 1888: 2,50 M.

Steuerklasse B II; Gewerbe: Branntweinkleinhandel; monatl. Steuersatz: 0,50 M (Der Eintrag ist gestrichen) Bemerkungen: 1.4.84 abderlarirt (?).

Im Auszug aus der Gewerbsteuer-Rolle des Kreises Frankenberg pro 1883/84 pro 1888/89 sind die „Gebrüder Katzenstein“ erwähnt und als Inhaber Abraham, Emanuel und Samuel genannt. Das Wort Gebrüder und die Namen Emanuel u. Samuel sind jedoch gestrichen. Abraham hat also dann wohl das Geschäft allein übernommen.

1886

Er ist Mitglied der Wegekommision.

1886-1898

Er ist Gemeinderatsmitglied.

1888:

Basdorfer Rezeß: Emanuel Katzenstein wird als letztes von 9 Mitgliedern des Vöhler Gemeinderats genannt, der den Rezeß zu unterschreiben hatte; er und ein weiteres Mitglied waren „ausgeblieben“.

1890

In einem Schreiben des Amtsgerichts ans Ortsgericht Vöhl ist mit Bleistift möglicherweise von einem Sachbearbeiter des Ortsgerichts der Name E. Katzenstein notiert. Aus dem Zusammenhang heraus hat dies wohl die Bedeutung, dass E. Katzenstein zu diesem Zeitpunkt ein Geschäft betreibt und ins Handelsregister eingetragen werden soll.

Nachdem der Verschönerungsverein Vöhl seit 1882 nicht mehr bestanden hatte, gehörte Emanuel Katzenstein zu jenen Männern, die am 29. Mai zu einer Versammlung einluden, auf der am Sonntag dem 1. Juni, nachmittags 5 Uhr bei gutem Wetter auf der Kegelbahn, bei schlechtem im Saale der Müllerschen Gastwirtschaft die Vereinsarbeit wieder aufgenommen werden sollte. An der Versammlung am 1. Juni nahm er nicht teil, am 3. Juni jedoch erklärte er seinen Vereinsbeitritt.⁵

1891

Am 4. Februar wurde er wie alle anderen Vereinsmitglieder des Verschönerungsvereins durch ein zirkulierendes Schreiben zur Generalversammlung am 8. Februar eingeladen. Auf der dem Schreiben beigefügten alphabetischen Mitgliederliste notierte er: „gesehen Katzenstein“.⁶ Im Protokoll der Generalversammlung des Verschönerungsvereins am 8. Februar ist vermerkt, dass er „unentschuldigt nicht erschienen“ sei.⁷

1892

Am 10. Februar wurde er wie im Vorjahr zur Generalversammlung am Sonntag, 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, eingeladen. Auf der dem Schreiben beigefügten alphabetischen Mitgliederliste notierte er eine nicht entzifferbare Abkürzung und dahinter „E.K.“.⁸

1893

⁵ Akten des Verkehrsvereins

⁶ Akten des Verkehrsvereins

⁷ Akten des Verkehrsvereins

⁸ Akten des Verkehrsvereins

Vöhl

Er wird im Januar mit einer Buße von 1 Mark belegt.

Am 8. Februar lud der Vereinsvorsitzende erstmals mit maschinengeschriebener Einladung zur Generalversammlung am Sonntag, 19. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus ein. Auf der 49 Namen umfassenden Mitgliederliste notierte Emanuel Katzenstein „gesehen“ hinter seinen Namen.⁹

Am 9. Oktober sind Selig Kratzenstein und Emanuel Katzenstein Trauzeugen bei der Heirat von Levi Weinberg aus Volkmarsen und Helene Schönthal aus Marienhagen vor dem Standesbeamten Müller in Vöhl.¹⁰

1894

Am 10. Februar wird er – wie alle Mitglieder des Verschönerungsvereins – zur Generalversammlung am 18. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus eingeladen. Auf der beige-fügten Mitgliederliste – sie umfasst 53 Namen -, unter denen die Einladung zu zirkulieren hat, notiert er „gesehen“. Mit Schreiben vom 9. März werden die dort aufgelisteten Vereinsmitglieder von Schatzmeister Meyer gebeten, „dem Ueberbringer dieses Umlaufs den Jahresbeitrag für 1894 mit je 1 M. gefälligst zahlen zu wollen“. Hinter Katzensteins Namen ist „bezahlt“ notiert.¹¹

1896

Am 19. Februar wird er für Sonntag, den 23. Februar, abends 7 Uhr, zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins im Saale des Müllerschen Gasthauses eingeladen. Auf der Mitgliederliste bestätigt er „gesehen“.¹²

1897

Am 27. Juni unterzeichnete er zusammen mit seinen Vorstandskollegen Eduard Katzenstein und David Stern ein Inventurverzeichnis der Vöhler Synagoge.¹³

Corbacher Zeitung No 132, ca 8. Nov.:

Vöhl. Am 6.d.M. feierten Herr E. Katzenstein und Frau hierselbst im Kreise ihrer Familie und Freunde das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Der Gesangverein brachte Abends ein Ständchen, wobei Herr Bürgermeister Müller eine schwungvolle Anrede hielt. Wir wünschen dem Jubelpaar, daß ihm auch die Feier der goldenen Hochzeit beschieden sein möge.

Die Ansprache des Dirigenten, der gleichzeitig Bürgermeister war, ist im Wortlaut erhalten:
Im Namen des Vereins übernehme ich das Wort, unseren Gesangesfreund und Vereinsmitglied Emanuel Katzenstein, nebst seiner Gemalin, welche heute das Ehrwürdige Fest der Silbern Hochzeit feiern, unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Wolle Gott Ihnen verleihen, daß Sie auch den hochehrwürdigen Tag der goldenen Hochzeit noch in voller Frische und Rüstigkeit gesund und wohl verleben möchten, wie Sie den heutigen angetreten und verlebt haben.

Gar manchen lieben Ehepaar ist dieser erinnerungsvolle Tag nicht vergönnt, wo die Trennung aus diesen Leben inzwischen eingetreten ist und diesen Freudentag vereidelt hat. Ihr aber, die Ihr heute vor 25 Jahren im jugendlichen Myrthenschmucke standet, begrüßen wir Euch heute im Hochzeitssilberschmucke und Silberhaar.

Zur Ehre unseren Silberpaar, ein dreimaliges Hoch.

Vöhl, d. 6. November 1897

⁹ Akten des Verkehrsvereins

¹⁰ Heiratsurkunde des Brautpaares im Gemeindearchiv Vöhl, Scan beim Förderkreis Synagoge in Vöhl

¹¹ Akten des Verkehrsvereins

¹² Akten des Verkehrsvereins

¹³ Quelle: Bestand Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

Vöhl

*Ad. Fr. Müller, Dirigent*¹⁴

1898

Er wird zum Gemeindeverordneten gewählt, und zwar in der sog. I. Abteilung.¹⁵

1899

Auf einem Gruppenbild anlässlich des Jubiläums des Gesangvereins ist Emanuel Katzenstein zu erkennen.



1900-1906

Er ist weiterhin Gemeinderatsmitglied.

1900-1913

Er erhält jährlich eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1901

Er hat am 19. Dez. 1901 bei der Sparkasse Frankenberg ein Darlehen von 800 Mark aufgenommen.

1903

Die Corbacher Zeitung berichtet am 4. Juli:

¹⁴ Quelle: Gesangverein „Sängerkunst Vöhl“ 1863 e.V., Dokumentation über 140 Jahre Vereinsgeschichte 1863-2003, zusammengestellt von Karl Schäfer, Vöhl 2004, S. 38

¹⁵ Wahlberechtigte und Kandidaten sind nach dem Steueraufkommen in verschiedene Abteilungen eingeteilt.

Vöhl. Das schwere Gewitter in vor. Woche ist auch hier nicht spurlos vorbeigegangen. Der Blitz schlug in das Haus des Kaufmanns Katzenstein und verursachte kleinere Schäden am Giebel; die Fernsprechleitung ist beschädigt, auch Telegraphenstangen und ein Baum an der Alrafter Straße wurden getroffen.¹⁶

1904

Emanuel Katzenstein initiierte durch folgendes Schriftstück am 2. Januar 1904 die Erneuerung eines Gitters für den jüdischen Friedhof in Vöhl:

Aus Anlaß eines Freundes, wurde meine Wenigkeit, E. Katzenstein, ersucht als Gesellschafter mit zu reisen zu einem benachbarten Orte in hiesischer Gegend, um die Grabstätte seiner seligen Eltern zu besuchen, welches ich auch nachgekommen bin.

Aber welcher Anblick ist mir so wohl, als mein Freund geblieben, als wir uns erkundigten, wo ist der israelitische Friedhof, als wir die Antwort bekamen durch einen Fingerzeigen dort liegt der Friedhof, mitten im Felde ohne Zaun und ohne Gitter, ein vollständiger Weideplatz ist aus dieser heiligen Stätte geworden. Und was ist die Ursache, daß dieser Friedhof so geworden ist, die Gemeinde war zur Zeit in sehr guten Verhältnissen, aber durch Umzug der wohlhabenden Familien, ist die Gemeinde in dürftigen Verhältnissen geraten, und ist es den bleibenden Familien nicht gegönnt, für die Artigenbauten Gelder zu verwenden.

Dieses ist die Ursache daß mit der Gedanken gekommen ist, da unser Friedhof eine sehr schlechte Umzäunung hatte, einen festen Zaun herzustellen wo Kinder und Kindes Kinder keine Reparaturen daran zu machen haben.

Von meiner Wenigkeit, als Vorsitzender, wurde diese Angelegenheit den mit Vorstand A. Blum + Ferdinand Kaiser zur ...rtung berathen, und es wurde beschlossen, daß wir eine feste Umzäunung um unsern Friedhof machen wollen, welcher viele Jahre ... keine Reparatur beansprucht.

Unsere Gemeinde ist Gottlob heute in guten Verhältnissen, und hoffentlich sollen solche mit Gottes Hilfe so bleiben, aber wie die Verhältnisse sich in vierzig Jahren gestalten wollen wir der Zukunft überlassen, deshalb sind wir zum Entschluß gekommen einen eisern Zaun um unsern Friedhof machen zu lassen.

Unsere Gemeinde ist durch Ankauf durch Gebäulichkeiten in einer Schuldenlast geraten, und ist nicht möglich diese Kosten aus der Gemeindekasse zu entnehmen, deshalb wurde beschlossen durch Spenden sollte dieser Zaun hergestellt werden.

Da uns viele Familien, welche hier gewohnt haben, von hier fort gezogen sind, abr ihre Ahnen, unuf unsern Friedhof gebettet haben dieses Unternehmen mitgetheilt, auch unsere hiesischen Gemeindeglieder haben ihr Schärfflein dazu beigetragen.

Aus anliegenden Verzeugniß sind sämmtliche Spenden zu ersehen, so wie vollkommene ... Ein- und Ausgabe für den Friedhofgitter. Es ist aus der Gemeindekasse auch nicht einen Pfennig verausgabt, deshalb ist über das Entstehen dieses Gitter in den Gemeinde Akten pro 1904 nichts zu ersehen.

Geschehen Vöhl den 2ten Januar 1905

Der Vorstand
E. Katzenstein
A. Blum
Ferd. Kaiser

Nachtrag:

Es ist im vorhergehenden Schreiben gesagt, aus der Gemeindekasse ist zu den Friedhofsgitter keinen Pfennig entnommen, dieses muß von dem Vorstand wiederrufen werden,

¹⁶ Es ist bisher nicht bekannt, in das Haus welchen Kaufmanns Katzenstein der Blitz einschlug.

Vöhl

und zwar aus nachstehenden Gründen. Die Familie M. Rothschild von Hier beabsichte eine Grabstätte gegen den verstorbenen M. Rothschild zu vererben, was auch von den Vorstand genehmigt wurde. Der Erwerbpreis ist von früher auf 50 Mark festgestellt. Der Vorstand E. Katzenstein gab nun zur Erledigung dieser Forderung, eine Einnahme Anweisung an den Rechner B. Frankenthal ... dieser Betrag wurde selbstverständlich auch berechnet. Die Familie M. Rothschild verweigert nun die Zahlung aus den Gründen, dass in der Reihe wo M. Rothschild begraben ist, keine Grabstädte mehr vorhanden sei, welches auch auf Wahrheit beruht, mit hin hat die Familie Rothschild keine Ansprüche auf eine besondere Grabstätte.

Vöhl, den 22ten Mai 1905

Der Vorstand

E. Katzenstein

F. Kaiser

A. Blum

.... 1910 ist die vereinigung stattgefunden und hat die Grabstätte übernommen und auch bezahlt.

E. Katzenstein

Spenden für die Erneuerung des Friedhofgitters:¹⁷

1904, 2. Januar	19,20 Mark
1905, 19. Februar	3,00 Mark
1905, 7. Dezember	20,00 Mark
1906, 2. Juni	7,00 Mark
1908, 30. Januar	2,00 Mark
1908, 15. März	0,50 Mark
1908	6,56 Mark ¹⁸
1908, 1. November	7,50 Mark
1910, 17. Dezember	50,00 Mark für 1 Grabstätte ¹⁹
1911, 11. Januar	8,00 Mark
1911, 15. Februar	6,00 Mark
1911, 30. April	7,00 Mark
1911, 20. August	2,16 Mark ²⁰

Am 19.5. 1904 lässt er durch Abraham Blum 100 Mark an Fr. Schmal III für das Friedhofsgitter zahlen.

Am 4. Sept. bestätigt Schmal, von Emanuel Katzenstein und den anderen Vorstandsmitgliedern 833 Mark für die Erneuerung des Friedhofsgitters erhalten zu haben. Ein Teil der Arbeit – 80 m Zaun mit Tor und Tür - ist wohl schon abgeschlossen.

Vom selben Tag datiert auch eine Rechnung des Steinhauers Friedrich Figge aus Marienhagen über 27,80 Mark über die Lieferung von Steinen.

Am 14. Dezember zahlt Katzenstein Heinrich Schmidt für Friedhofsarbeiten 8,50 Mark, nimmt die Quittung ein Jahr später wieder zurück, weil die Auszahlung durch die Gemeindekasse erfolgen soll.

¹⁷ Quelle für alle das Friedhofsgitter und die Erneuerung der Synagoge betreffenden Angelegenheiten: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

¹⁸ Bei diesem Betrag handelte es sich nicht um eine Spende, sondern um die Eintragung von Zinsen., und zwar laut Spendenliste um 3 ½ % für 107 Mark. (Allerdings muss dann der Zeitraum länger als 1 Jahr gewesen sein.)

¹⁹ Seine Frau war am 9. November gestorben; der Betrag wurde in der Spendenliste geführt.

²⁰ Zinsen von 3 ½ % für 61 Mark

Vöhl

1905

Katzenstein zahlt Friedrich Schmal III einen Abschlag von 40 Mark für das Friedhofsgitter.

1906

Schmal erhielt von Katzenstein am 17. Mai weitere 100 Mark für das Friedhofsgitter.

Am 28. Mai gab Katzenstein dem Gemeinderechner Bernhard Frankenthal 50 Mark für die Grabstätte von Samuel Katzenstein; auch dieses Geld sollte an Schmal weiter gegeben werden.

Am 9. Juni erhielt Friedrich Figge für die Lieferung von Steinen 11 Mark.

Am 15. Juni erfolgt eine weitere Abrechnung mit Friedrich Schmal.

Am 5. Juli zahlte er 6 Mark an Louis Scheid für das Anstreichen von 22 lfd Meter Zaun.

1909

Neben Abraham Blum und Ferdinand Kaiser gehört er dem Vorstand der jüdischen Gemeinde Vöhl an. Am 22. Mai fand eine Vorstandssitzung statt, in der eine Vereinbarung mit Lehrer Flörsheim über dessen Vorbeterdienste geschlossen wurde. Rückwirkend ab dem 1. April erhält er dafür eine Vergütung von 100 Mark jährlich. Außerdem hatte Flörsheim zugesagt, an zwei Feiertagen „beim Lernen“ einen Vortrag zu halten.²¹

Am 10. Oktober wurde in der Vorstandssitzung beschlossen, die Legate des Salomon Kaiser und des Bär Stern jeweils an deren Sterbetag durch den Gemeinderechner auf Anweisung des Vorstands an die Armen auszuzahlen.²²

1909-1911

Eine Hedwig Katz arbeitet als „Stütze der Frau“ bei E. Katzenstein.

1910

Julius Flörsheim teilte dem Vorstand der jüdischen Gemeinde mit, dass er noch einmal ein zweijähriges Studium absolvieren wolle. Am 5. März lässt deshalb der Vorstand Herrn Lehrer Strauß aus Sterbfritz einen Probegottesdienst abhalten, mit dem der Vorstand zufrieden ist.²³

Selig Stern beschwert sich beim Landratsamt Frankenberg über den Vorstand der israelitischen Gemeinde, weil diese die Vermietung der Schulwohnung und die Ausführung der Reparaturarbeiten für die Wasserleitung nicht öffentlich ausgeschrieben habe. Der Vorstand rechtfertigt sich gegenüber dem Landratsamt in einem Brief vom 10. März damit, dass man bei der Vermietung der Schulwohnung vor allem darauf zu achten habe, dass die in dem Gebäude stattfindenden Gottesdienste nicht gestört würden. Bezüglich der Wasserleitung wird erklärt, dass der beauftragte Bauunternehmer in dem betreffenden Haus auch früher alle Arbeiten erledigt habe. Außerdem belaufe sich die Rechnung auf nur 4,40 Mark, und der Vorstand dürfe über Aufträge bis zu einer Summe von 15 Mark allein entscheiden.²⁴

Er zeigt den Tod seiner Frau beim Standesamt an.

1911

Mit Abraham Blum und Ferdinand Kaiser bildet er weiterhin den Vorstand der jüdischen Gemeinde Vöhl.

Im Jahr 1911 spendete er 13,50 Mark für die Verschönerung der Synagoge. Dies war der höchste in jenem Jahr gespendete Betrag.

Bis 1915 spendete er außerdem für den selben Zweck:

Bis April 1912: 3,70 Mark

Sept. 1912: 6,70

²¹ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

²² The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

²³ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

²⁴ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

Vöhl

Bis 7. Juni 1913:	4,10
Bis 25. Okt. 1913:	4,70
Bis 21. März 1914.	1,30
Bis Mitte April 1915:	11,60

Am 20. November stellt Emanuel Katzenstein für den Vorstand der israelitischen Gemeinde das Spendenergebnis für die Erneuerung des Friedhofgitters fest: 1848,97 Mark. Zur Einsicht lag die Abrechnung vom 24. November bis zum 2. Dezember zu Jedermanns Einsicht in seinem Haus offen; in der Synagoge wurde durch Aushang auf die Veröffentlichung hingewiesen.

In einer Erklärung Katzensteins heißt es weiter:

Das Friedhofs Gitter ist nun mit großer Mühe fertig gestellt, und ist Einnahme u. Ausgabe aus anliegenden Akten zu ersehen.

Die Bauzeit hat begonnen Januar 1904 bis Novb 1911. Wie schon früher erwähnt ist von den Ausgaben in der Gemeinderechnung nichts zu ersehen, nur die verkaufte Grabstätten, welche während dieser Zeit verkauft worden sind von den Gemeinderechner vereinnahmt, und gegen Anweisung verausgabt.

Die Umzäunung ist unter den heutigen Datum der israelitische Gemeinde als Eigentum übergeben worden, und hat niemals und keiner, zu erheben, alle Gaben sind freiwillig gegeben worden, und der israelitische Gemeinde geschenkt.

Der Gemeinde bleibt nun überlassen für Bau und Besserung zu sorgen.

Geschehen Vöhl, den 20ten November 1911

Der Vorstand

Stempel²⁵

E. Katzenstein

Wir die Unterzeichneten haben vorstehende Rechnung geprüft u. für richtig befunden.

Der Vorstand:

A. Blum

F. Kaiser

Am 20.11. hält der Vorstand schriftlich bezüglich der Umzäunung des Friedhofs fest: „...Man soll, wenn wieder eine Reparatur notwendig ist, diese machen, indem es für uns ein Heiligthum ist.“²⁶

Gewerbesteuer 1895-1920

Emanuel Katzenstein ist als Kaufmann angegeben, seine Wohnung ist in Haus No 106.

1895 Steuerklasse IV 16 Mark, 11 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1896 Steuerklasse IV 16 Mark, 11 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1908 Steuerklasse IV 12 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 204 Mark

1909 Steuerklasse IV 12 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 208 Mark

1910 Steuerklasse IV 12 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1911 Steuerklasse IV 12 Mark, 14 Steuerzahler zahlen zusammen 244 Mark

1913 Steuerklasse IV 12 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 252 Mark

1914 Steuerklasse IV 12 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 256 Mark

1915 Steuerklasse IV 12 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 252 Mark

1916 Steuerklasse IV 12 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 240 Mark

1917 Steuerklasse IV 12 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 220 Mark

1918 Steuerklasse IV 12 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 212 Mark

1919 Steuerklasse IV 12 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

²⁵ Der runde Stempel trägt umlaufend die Inschrift „Israelitische Religionsgemeinde Vöhl“, und in der Mitte sind die beiden Gesetzestafeln zu erkennen, die von einem Löwen gehalten werden.

²⁶ Lt. Schreiben von Paul Arnsberg an den Vöhler Brgm. von 1966 ist dieser Eintrag im Archiv der Jüdischen Histor. Gesellschaft in Jerusalem vorhanden.

Vöhl

1920 Steuerklasse IV 12 Mark, 14 Steuerzahler zahlen zusammen 224 Mark

1913

Am 1. Juni wird E. Katzenstein als Gründungsmitglied und wegen 50jähriger Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied des Gesangvereins Sängerkunst ernannt. An diesem Tag darf er zusammen mit vier weiteren Ehren- und Gründungsmitgliedern direkt hinter der neuen Vereinsfahne im Festzug gehen.

Vor 1914

Emanuel Katzenstein unterschreibt einen Aufruf, in dem es darum geht, die Sparkasse der Herrschaft Itter nicht in die Kreissparkasse einzugliedern, sondern selbständig zu belassen. Mit ihm unterzeichnen weitere 68 Männer aus Vöhl, Marienhagen, Oberwerbe, Altenlotheim, Schmittlotheim, Basdorf und Oberburg. Katzenstein unterschreibt als Gemeindevertreter. Vom 27. Februar datiert ein Frachtbrief der Firma Georg Schäfer & Co. aus Cassel für Emanuel Katzenstein über die Lieferung von Fensterglas für die Vöhler Synagoge. Bestimmungsort der Sendung ist Herzhausen.

1915

Noch immer gehört er dem Vorstand d. jüdischen Gemeinde an. In dieser Eigenschaft wird er mit einem Ordnungsgeld von 2 M belegt.

Am 9. Mai brachte ihm Hermann Frankenthal den im Jahr 1915 für die Verschönerung der Synagoge gesammelten Spendenbetrag von 126,70 Mark.²⁷

Ca. 1915

Richard Rothschild erzählt, Emanuel Katzenstein habe einen stolzen Hahn gehabt, den er und andere Kinder mit Brot gefüttert hätten, das in Branntwein getaucht war.

1920

Abraham Blum und Emanuel Katzenstein sind Trauzeugen bei der Hochzeit von Hugo Davidsohn und Ida, geb. Frankenthal.

1921

Er ist im Ehren-Buch der Stifter für das Kriegerdenkmal Vöhl für die Gefallenen des 1. Weltkrieges aufgeführt.

1922

Am 26. Januar bestätigt Landrat Winterfeld die Wahl des Vorstands der Synagogengemeinde (Emanuel Katzenstein, Abraham Blum, Ferdinand Kaiser) und beruft Emanuel Katzenstein zum ersten Vorsteher. Er fordert eine Erklärung der Vorstandsmitglieder ein, dass sie sich durch den bereits früher geleisteten Diensteid auch für die neue Periode für gebunden erklären.²⁸

Am 25. Februar teilt „Lehrer Meyer“²⁹ dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde Vöhl mit, dass durch Schreiben der Regierung zu Cassel das bisher mit dem Amt des Lehrers „dauernd verbundene Kultusamt mit Wirkung vom 1. Juli 1921 ab getrennt worden“ sei. Er kündige daher das Amt als Kultusbeamter zum 1. April 1922.³⁰

Am 1. Mai lädt Katzenstein aufgrund einer Verfügung des Landratsamtes Frankenberg Lehrer Meyer, die Vorstandsmitglieder Abraham Blum und Ferdinand Kaiser sowie Bernhard Frankenthal als Schulvorstand für den selben Nachmittag, 5 Uhr, zu einer Verhandlung ein.³¹

²⁷ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

²⁸ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 79

²⁹ So unterzeichnet er sein Schreiben.

³⁰ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 88

³¹ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 90

Vöhl

Am 16. Mai teilt Landrat Winterfeld Emanuel Katzenstein mit, dass Lehrer Meyer das Kultusamt „hauptsächlich deshalb gekündigt hat, weil der Schulvorstand ihn in der Wohnungssache nicht genügend unterstützt hat.“ Er ersucht Katzenstein um eine Stellungnahme und will wissen, ob man beim Mieteinigungsamt bereits Schritte zur Einigung unternommen habe.³²

Mit Schreiben vom 19. August teilt die Regierung in Cassel (Abteilung für Kirche und Schulwesen) dem Gemeindevorstand mit, dass die Aufhebung der Vöhler Lehrerstelle für den Zeitpunkt beantragt sei, an dem man den Lehrer anderweitig untergebracht habe. In dem Schreiben wird allerdings darauf verwiesen, dass wegen des Mangels an Stellen mit der Aufhebung der Vöhler Stelle in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei.³³ Am 10. Oktober ergeht dieser Bescheid der Regierung auch an den Landrat in Frankenberg.³⁴

R. Heinzerling, Nachbar und Apotheker, bringt ihn am 4.9.1922 zur Anzeige: „Von Em. Katzenstein bringe ich zur Anzeige weil seine Klucke mit 7 Küken am 4.9.22 unbefugt in meinem Garten geweidet haben.“

Nach der Feld- und Forstordnung wird er mit einem Ordnungsgeld von 5 Mark belegt.

Am 15. Nov. teilt Lehrer Louis Meyer Emanuel Frankenthal als Vorsitzendem der jüdischen Gemeinde mit, dass die Regierung „Mitteilung über den Stand der Schulholzbeschaffung“ verlange. Er erbitte deshalb „bis freitag Mittag Bescheid“.³⁵

Zu einem bisher nicht bekannten Zeitpunkt kaufte Emanuel Katzenstein das Haus Nr. 106 in der Henkelstraße vom Schreinermeister Schaake aus der Basdorfer Straße; er vererbte es seinem Neffen Siegmund Katzenstein, der dort eine Eisen- und Fruchthandlung betrieb; in den letzten Jahren ging Emanuel Katzenstein mit Stock.

Dienstboten gemäß Vöhler Gesinde-Register:

15.1.1883-? Louise Spitze aus Ober-Werba, 19 Jahre, klein, graue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, blonde Haare, keine besonderen Merkmale, als Dinstmagd

16. 2. 1889-12.2.1890 Elisabeth Vesper aus Niederorke; 21. Jahre, geb. den 31.1.1868, schlank, graue Augen, stumpfe Nase, gewöhnl. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd; Zeugnis: treu u. fleißig betragen gez. Abr. Blum

13.11.1890-21.11.1894 Louise Nordmeyer aus Freienhagen, 18 Jahre, geb. den 7.4.1872, mittelgroß gesetzt, blaue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, hellblond, keine besond. Merkmale; als Magd; Zeugnis: Betragen voller Zufriedenheit. gez. E. Katzenstein - z.Bgl. Müller Bgstr.

13.11.1894-14.11.1896 Louise Geitz aus Thal Itter, geb. den 10. Mai 1873; schlank mittel, blaue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, hellblond, keine besond. Merkmale, als Magd; Zeugnis: fleißig u. treu betragen. gez. E. Katzenstein - z. Bgl. Müller

13.11.1896-? Marie Hankel aus Meinringhausen, geb. am 23. Septbr. 1877, mittelgroß gesetzt, blaue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, dunkelblond, keine besond. Merkmale, als Magd

1927

Frankenberger Zeitung am 26.3.:

Dienstag abend 10 Uhr entschlief sanft nach mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser lieber guter Onkel, der

Kaufmann

Emanuel Katzenstein

im 88. Lebensjahr.

Vöhl, Calais, München-Gladbach, Wolfhagen, Steele, den 24. März 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

³² Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 76

³³ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 82

³⁴ Ebenda, Dok. 81

³⁵ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 93

Die Beisetzung findet am 27.3., nachm. 2 Uhr statt.

Frankenberger Zeitung am 14. April:

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Onkels sagen wir allen unsern besten Dank.

Vöhl. **Familie Sigmund Katzenstein**

Reihe 8 Grab 1

Text auf dem Grabstein³⁶:

Hier ruht in Gott

Emanuel

Katzenstein

geb. 16. März 1839

gest. 22. März 1927

פ נ

מצבת איש ימין
ארכ אמת והלך תמים
ישר לב ושנא רהבים
רדף שלום כל הימים
ח נ צ ב ה

Übers. des hebr. Textes³⁷:

Hier liegt begraben
der Grabstein eines gerechten Mannes.
Er lauerte auf Wahrheit
und ging mit den Frommen;
er war gerecht (im) Herzen
und haßte die Götzen.
Friede folgte (ihm) alle Tage.

(oder:

Er folgte dem Frieden alle Tage,
d.h. sein ganzes Leben)

Seine Seele möge eingebunden sein
in das Bündel des Lebens

³⁶ Auf seinem Grabstein sind zwei segnende Hände. Sie sind ein Hinweis auf einen Cohen zadegh. Kohanim sehen sich als Nachfahren von Moses' Bruder Aaron, der nach der Bibel von Gott mit all seinen Nachfahren zum Priester eingesetzt wurde. Sie waren für Tempel- und später Synagogendienste zuständig. Familien mit Namen wie Kohn, Katz oder Katzenstein gehören zu dieser Sippe. Sie nehmen bestimmte Funktionen in Gottesdiensten wahr und müssen besondere Reinheitsgebote einhalten.

³⁷ Der Text wurde aufgenommen und übertragen von Christiane Kupski.

Vöhl



Details³⁸

³⁸ Fotos: Kurt-Willi Julius